

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auslegern 1,50 Mk., in den Abgabestellen 1 Mk., beim Postboten 1,50 Mk., mit Beiflaggen 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 1 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Interessentzettel: Für die 6 getheilte Corputzelle oder deren Raum 20 Pf., für private in Merseburg und Umgebend 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interessentzells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Nützliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt.“

Nr. 234.

Mittwoch, den 5. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

Rußland und Japan.

Merseburg, 4. Oktober.

In der Mandchurien treffen beide Armeen die Vorbereitungen zur Schlacht bei Tieling. General Gripenberg, der die zweite mandchurische Armee befehligen soll, geht erst Ende dieses Monats auf den Kriegsschauplatz ab, es ist also anzunehmen, daß mindestens noch 4—5 Wochen vergehen werden, bevor es zur Schlacht kommt. General Linewitsch, von dem es kürzlich hieß, er befinde sich auf dem Marsche nach der Mandchurien, soll neueren Nachrichten zufolge doch noch in Korea stehen. Es ist immer eine mißliche Sache, sich auf Prophezeihungen einzulassen, aber damit wird man zu rechnen haben, daß, wie bisher, so auch jetzt wieder die Japaner nichts unternommen werden, ohne vorher alles genau erwogen und bestimmt zu haben. Der bevorstehende Kampf wird sie wieder als Meister eines Flug entworfenen Schlachtplans erscheinen lassen. Es steht zur Zeit in der Mandchurien mit den Russen um nichts günstiger, als vor Wochen.

Port Arthur hält sich und wird sich aller gegenteiligen Voraussetzungen ungeachtet, wohl noch weiter halten. Die Nachrichten, welche über schwere Verluste vorliegen, die die Japaner dort im Laufe der letzten Monate erlitten, klingen glaubhaft.

Im übrigen liegen folgende Meldungen vor:

London, 3. Oktober. Aus Tokio wird berichtet: Die gegenwärtige russische Stellung ist folgende: Zwei Divisionen stehen am Jünflus, vier Divisionen in und bei Mukden; der Rest ist bei Tieling konzentriert, das sie stark befestigen. Die drei japanischen Armeen nehmen eine Front 32 Kilometer nördlich von Kiaujang in ihrer ursprünglichen Aufstellung ein. Die Ueber-

brückung des Taitse ist vollendet, und die Kruppen mit Artillerie haben den Fluß überschritten. Es liegen keine Anzeichen eines weiteren Vormarsches vor. Nach anderen Telegrammen befestigen die Japaner 24 Kilometer nördlich von Jenai auf ihrer äußersten Front eine Stellung in einer offensiv für die Defensiv bestimmten Weise. Ihre Pläne in bezug auf Mukden scheinen noch nicht festzustehen; man glaubt, sie warten auf die Verstärkungen, die nach dem Fall von Port Arthur eintreffen könnten.

Paris, 3. Oktober. Die Gegner des Statthalters Ulezjew berichten, daß dessen überstürzte Abreise von Mukden nach der Schlacht bei Kiaujang einen Eisenbahnzusammenstoß herbeiführte, wobei 40 verwundete Soldaten, Invasen eines Sanitätszuges, umkamen.

London, 3. Oktober. Am Sonnabend fand bei Port Arthur ein Waffenstillstand zur Beerdigung der Gefallenen statt. Die feindlichen Offiziere tauschten dabei Grüße aus. Die Russen drückten scharfweise die Hoffnung aus, daß die Japaner nicht zu harte Leiden zu erdulden hätten. Nach dem Waffenstillstand begann das Bombardement wieder mit erneuter Heftigkeit. In den gegenseitigen Stellungen ist wenig Veränderung eingetreten. Aus Tschifu wird telegraphiert: Chinesische Flüchtlinge berichten, daß die Japaner als Resultat des früheren fünfjährigen Kampfes ein Fort im Norden im Besitz behielten. Beide Teile kämpften mit ungläublicher Ausdauer. Die Japaner eroberten eine Tranchée nach der andern, mußten sie aber unter dem furchtbaren Feuer der Russen wieder aufgeben. Jetzt fallen die Granaten auf alle Teile der Front. Am Kai wurden General Stöffels Palais, die Kirche und die Polizeistation zerstört.

London, 3. Oktober. Aus Tokio wird hierher telegraphiert: Am heutigen

Montag hielt der Premierminister Katsura eine Rede, worin er sagte, der Krieg würde noch lange fortbauern. Die Nation müßte fest entschlossen sein, entscheidende Erfolge zu erzielen und dementsprechend Opfer bringen. Der Minister hofft, durch mehr Sparsamkeit in der Vorkalenderhaltung schwere Marine-Departement melden, daß ein weiterer russischer Dampfer, der am Eingang von Port Arthur nach Wladiwostok, von einer solchen zerstört wurde. Die Russen scheinen Mangel an kleinen, zur Entfernung von Wladiwostok geeigneten Dampfern zu haben.

Wien, 3. Oktober. Der „Wien. Zeitung“ wird aus Petersburg telegraphiert: Aus verschiedenen Orten werden grobe Ausschreitungen von Reservisten gemeldet. Da für die Verpflegung großer Transporte nicht gesorgt wurde, plünderten Reservisten Läden und Gasthäuser und leisteten der Polizei Widerstand. Von der jüdischen Presse wird die Angelegenheit so dargestellt, als ob es sich um Judenverfolgungen handle, da im Süden viele Juden geschädigt sind. Diese Auffassung ist jedoch unrichtig.

Bremen, 4. Oktober. Das „Bureau Bösmann“ meldet aus Eydtsbüden: Ueber 700 Japaner, darunter 299 Frauen und 24 Kinder, die sich in Sibirien aufgehalten haben und wegen des Krieges zwischen Rußland und Japan ausgewiesen wurden, sind an der deutsch-russischen Grenze angekommen und in Wierballe vom japanischen Konsul in Bremen, Höfler, übernommen worden. Am 11. Oktober werden weitere 115 aus Rußland ausgewiesene Japaner erwartet. Die Flüchtlinge treten am 20. Oktober von Bremen aus mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Willehad“ die Heimreise nach Japan an.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober. (Sohnnachrichten.) Vom Jagdaufenthalt des Kaisers in Rom unten wird gemeldet: Der Kaiser hat bisher sechs Pferde zur Strecke gebracht, unter denen sich zwei Kitzgehender befinden. Das erste der beiden Kitztiere, die der Kaiser in Baitz erlegte, wog 9 Zentner 17 Pfund. Die Decke allein wog 116 Pfund, die Vorderfüße 82 Pfund. — Die Kaiserin hat mit der Prinzessin Luise Viktoria die in Dobbeningen neuerbauten Kirche besichtigt. Gestern wurden nach allem Brauche die beiden Kompagnien des 33. und 44. Infanterie-Regiments, die den Ehrenfest beim Kaiserpaar haben, festlich bewirtet. — Ueber die Reisepläne des Kaisers wird berichtet: Die Abfahrt des Kaiserpaars und der Prinzessin ist auf Mittwoch festgesetzt. Während sich der Kaiser nach Königsberg und von dort nach Danzig begibt, fährt die Kaiserin abends 8^{1/2} Uhr nach Wildpark weiter. Nach der Einweihung der Technischen Hochschule in Danzig reist der Kaiser von Langfuhr nach Subertusdorf, wo auch die Kaiserin am 7. d. M. eintreffen wird. — Der Kaiser stiftete ein Kapital von 28,000 M. für die Witwen und Waisen von Besatzern der Kominternete Gebe.

— Die „Königsche Zeitung“ meldet: Auf der in Heidelberg abgehaltenen Konferenz von Eintracht der süddeutschen Staaten, die auf Antrag der süddeutschen Staaten stattfand, und an der Preußen, Baden, Württemberg und Bayern teilnahmen, einigte man sich darüber, daß eine Vertriebsmittelgemeinschaft angebahnt werden soll. Die weitere Bearbeitung der in Betracht kommenden Fragen wird durch eine von den beteiligten Staaten zu beschickende gemeinsame Kommission erfolgen. Die Vertriebsmittelgemeinschaft be-

Auf dem Rade durch die Schweiz. *)

XXV.

Wenn ich nur wüßte, was so ein Rutscher nun macht, er kann doch da nicht schon wieder schlafen. Die Zugtiere sind aber entsprechend selbständiger geworden, wenn ja mal eins schneit und auf die falsche Straßenseite hieft, steht man alsbald, wie sie von selbst wieder der richtigen zustreben. Es und zu unterfallen sich aber mal zwei Spannung und fahren nebeneinander. Dann kann von hinten niemand vorbei, weil die Scheulappen der Tiere bloß nach vorn sehen lassen, dann hilft alles Geschrei nichts, bis der Rutscher mit der Peitsche gewedt ist. Sie liegen oft so vergraben, daß man sie gar nicht herausfinden kann, bis man irgendwo ein Bein oder einen Arm baumeln sieht.

Turin ist sicher die am schönsten angelegte und bebauteste Stadt Italiens. Wenn man auch gegen den Mailänder Domplatz nicht aufkommt, so ist doch im Uebrigen die Fülle der herrlichen, breiten, oft mit mächtigen Bäumen besetzten Corso's, die Menge guter, lebenswarmer Denkmäler in Turin überaus reich. Es giebt kein eigentliches Zentrum des Verkehrs, sondern dieser verteilt sich, gerade wie die besonders schönen Straßenstellen, ziemlich gleichmäßig auf alle Stadtteile. Der schönste Punkt der Stadt ist eigentlich am Bahnhof: Porta nuova. Der Bahnhof hat nämlich eine hohe, maurisch verzierte und mit buntem Glas etwas ver-

schönerte, mächtige Glaswölbung. Gegenüber ist ein kleiner öffentlicher, vorzüglich gehaltenes Park mit Fontaine, auf den wieder die Via Roma mündet, sodas man auch das Denkmal auf dem Piazza St. Carlo noch sehen kann. Park und Bahnhof trennt aber der wohl 150 m breite Corso Vittorio Emanuele II. Sie hat zwei Reihen riesiger Platanen, doch so, daß sowohl die Häuserreihen, als auch hoch oben die mächtige Säule mit dem Standbild des Herrschers, als auch weit, weit unten jenseits des Po ein weißer Odelist sichtbar bleiben. Dies ist bei der Ludwigstraße in München leider nicht der Fall, die Bäume verdecken dort alles, man hat eben bloß eine Landchauffee vor sich. Hier aber dienen die herrlichen Bäume wirklich als Schmuck, ohne etwa die Sicht zu entziehen. An der Ecke ist hier ein schönes Cafe, wo abends Musik spielt und das „Berliner Tageblatt“ ausliegt. Anders, aber auch schön in ihrer Art ist die Via Po, sie hat oben das alte Kastell und unten jenseits des Flusses eine schöne Kirche als Abschluß, überhaupt giebt es hier keine trümmern Straßen, sodas man meist schon von Weitem eins der vielen Denkmäler sieht. Die Via Po ist völlig mit jenen breiten 10 m hohen Säulengängen versehen, welche gegen Sonne und Regen schützen, die dahinter vergrabenen Läden aber völlig finster machen, sodas jener Glanz schöner Geschäftshäuser mit den funkelnden Spiegelsteinen fast völlig fehlt und die Straße etwas Allertümlisches, ja Totes bekommt, da man die Passanten nicht sehen kann. In diesen Gallerien leidet Turin mehr

als ich in Rom oder irgendwo gesehen habe, man kann hier beide Seiten der Straßen einschließlic mindestens 20 Kilometer spazieren gehen, ohne nach zu werden oder denselben Weg zweimal zu machen. Die Via Po mit anschließendem Riesen-Platz stellt hierzu allein schon abgeschritten 2600 m. Der Po liegt 20 m tiefer als die Stadt, wird aber, da er nur die Peripherie der Stadt schneidet, zur Schönheit wenig verwertet. Die kleine Junktur führt zu dem Mt. Capucin, wo man von den jenseitigen Höhen den Blick auf Stadt und Alpen hat, wenn sie, wie heute nicht, zu sehen sind. Jetzt sieht es, wenn man auf diesen 200 m hohen Höhen im Süden steht, aus, als liege Turin völlig in der Ebene. Obgleich es auch das Mehrmal aller Städte trägt, welche eine straffe Luft besitzen, d. h. die immer irgendwo auferstehenden Straßen, bekommt es doch den richtigen vornehmen deutschen Stadtcharakter nicht heraus, denn an der Peripherie der Stadt, wo Asphalt und Willenverteiler anstehen müßte, geht sofort die rauhe Landstraße mit verstaubten Miets-faarenentree los und in der Stadt fehlt derselbe, weil sehr wenig Trottoir und wenig wirklich schöne Häuser mit Balkonen oder irgend welchem architektonischen Schmuck zu sehen sind. Alles diese glatten, eintönigen Häuserreihen, eine wie die andere. Der Glanz liegt eben bloß in den großen Perspektiven, die sich überall aufstuen. Es ist ja typisch für Italien, alles für den öffentlichen Schmuck zu tun und zu Hause in einem Stall zu wohnen. Trotz der vielen Kirchen steht Turin doch

im Zeichen des Mole Antonelliana, eines Ausrichturm, welcher erst wie eine stielte Kuppel aufstieg und sich dann zu einem Pfeilstich auswuchs. Er ist 167 m hoch, ich glaube 8 m höher als der Kölner Dom, und alle sonstigen Kirchentürme Europas, ihn also ebenfalls übertragend. Was ihm aber nicht gut bekommen sollte: Die Spitze ist abgebrochen und hängt wohl am Klippenleiter seitwärts herab. Gut, daß man nicht zu sehr in der Nähe wohnt.

Ich stehe jetzt im Stadium des dritten Bremsergummis, wonach man die erklimmen Höhen berechnen kann, wenn's einem Spaß macht. Ich werde es aber erst zum Schluß besorgen. Der neue wurde in einem großen Geschäft eingesetzt, wo der junge Mann 2 Ure dafür haben wollte. Ich war erst starr, da ich nicht glaubte, daß man in einem so anständigen Geschäft auch handeln müßte. Ich sagte mich aber rasch, wurde entkräftet, worauf er bloß noch 1,50 kostete. Ich gab einen Euro, und der Mann war auch zufrieden. Aber ein Skandal find solche unvölligen Verhältnisse doch. Wehe dem, der nicht an sie gewöhnt ist. Dabei ist alles andere so sehr billig. Guter Kaffee überall 20, jener pradtvolle Akt 50—60 ctm. die halbe Pfalze. Nur in die Apothek darf man nicht gehen. Der Himmel umzieht sich auch hier bedenklich, wie ich sah, als ich ob den neuen Bremsergummis, von dessen präziser Funktionsfähigkeit ja nachher im Gebirge mein Leben täglich abhängt, etwas eher in den Bergen war. Aussicht hat man nur

*) Nachdruck verboten.

Der Zirkus ist gut geheizt und bietet einen angenehmen Aufenthalt!

Kur kurze Zeit in Merseburg auf dem Kinderplatze!

Zirkus International Charles Klapproth.

Freitag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

GröÙte große Elite-GröÙfungs-Vorstellung.

Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung.**

Sonntag, den 9. Oktober:

Zwei grosse Extra-Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung nachm. 4 Uhr, der zweiten abends 8 Uhr.

(1977)

Kein Reklame-Zirkus, sondern nur erstklassige Kräfte und gut gehaltenes Pferdmaterial. An der Zirkuskasse: Sperrfig 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf. In der Zirkuskasse: Sperrfig 1,20 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. — Der Zirkus ist vor jedem Unwetter geschützt und mit eigener Gasbeleuchtung taghell erleuchtet. — Eigene österreichische Konzertkapelle. — Eigene Restauration. — Die Preise sind so erniedrigt, daß jeder den Zirkus international besuchen kann. Um gültigen Zutritt bitte Die Direktion.

Der Umzug hat begonnen.

Umzugsartikel offeriert in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

6 Prozent Rabatt in Marken auf **alle Waren.** Für Bär's Sparblatt Mk. 1.20. Für Bär's Sparbuch Mk. 12.—. Die Auszahlung erfolgt auch im Geschäftshaus.

6 Prozent Rabatt in Marken auf **alle Waren.** Für Bär's Sparblatt Mk. 1.20. Für Bär's Sparbuch Mk. 12.—. Die Auszahlung erfolgt auch im Geschäftshaus.

Preise und Ausführung bitte zu vergleichen.

Zuggardinen-Einrichtungen	38 u.	32 Pf.
Gardinenstangen kürzeste Länge 120 cm	45	40 32 Pf.
Portierenstangen 175 cm mit Stützen u. Ringen	2 ²⁵	Mk.
Portierenketten	65 50	25 18 Pf.
Rosetten	Stück mit Stift	14 11 8 5 Pf.
Kleiderhalter	mit 3 4 6 Haken	bis 1 ⁷⁵ Mk.
	22 32 45	Pf.
Bücherbretter bis 5	2 ²⁵ 1 ⁶⁵ 1 ²⁵	1 ⁰⁰ Mk.
Bücheretageren bis 25	8 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 4 ⁵⁰	3 ⁵⁰ Mk.
Kunstgusslische bis 15 ⁰⁰	3 ⁰⁰ 2 ⁶⁵ 2 ²⁵	2 ⁰⁰ Mk.
Bauernische bis 16 ⁵⁰	4 ²⁵ 3 ⁵⁰ 3 ⁰⁰ 2 ⁸⁵	2 ²⁵ Mk.
Schirmständer	3 ⁰⁰ 2 ⁸⁵ 2 ⁴⁵ 2 ²⁵ 1 ⁸⁵	1 ⁰⁰ Mk.
Paneele	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵	Mk., 95 58 48 Pf.
Paneele in ff. Ausführung bis 14 ⁵⁰	4 ⁵⁰ 3 ⁸⁵	3 ⁰⁰ Mk.
Handtuchständer	3 ⁵⁰ 3 ⁰⁰	2 ⁴⁵ Mk.
Wandspiegel mit Aufsatz bis 18 ⁵⁰	3 ⁷⁵ 2 ⁷⁵	2 ²⁵ Mk.
Wandspiegel bis 9 ⁵⁰	2 ⁸⁵ 2 ⁰⁰ 1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵	Mk., 95 Pf.
Vogelkäfige bis 9 ⁵⁰	2 ⁸⁵ 2 ⁰⁰ 1 ²⁵	Mk., 50 Pf.
Käfigständer in allen Preislagen.		
Triumphstühle bis 18 ⁵⁰	4 ²⁵ 2 ⁷⁵	2 ²⁵ Mk.
Konsole	95 50 38	25 Pf.

Scheuerbürsten	38 28 22 17	10 Pf.
Schrubber	45 32 24	18 "
Handfeger reine Haare	95 68 50 38	25 "
Handfeger Roßhaare	1 ²⁵ 95	50 "
Stubenbesen reine Haare bis 2 ⁶⁰	1 ¹⁵ 85 bis	50 "
Möbelbürsten	75 65	45 "
Ausklöpfer	65 58 38 25	9 "
Fensterleder	95 72 50 38	18 "
Tonnenetageren bis 5 ⁵⁰	1 ⁶⁵ 95	75 "
Ueber-Handtuchhalter mit 3 Porzellanschildern		33 "
Handtuchleiste mit Porzellanschild		35 "
Handtuchleiste u. Schlüsselleiste mit imit. Delsteinlage		50 "
Gewürzschrank	1 ²⁵ 50 33	25 "
Topfdeckelhalter		33 28 "
Messerkasten	50 42 35 25	18 "
Putz- und Wichskasten	48 38	25 "

Waschservice in großer Auswahl.

Obst Für 6 Pfund Äpfel oder 5 Pfund Nussäpfel oder 4 Pfund Birnen oder 3 Pfund Pflaumen **20 Pf.**

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 54.

M. Bär.

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 54.

1,200,000 Mark

v. 3 1/2 % a. auf 1000 auszuliehen. H. Silberberg, Bankgeschäft, Saltzstadt.

800,000 Mark in getheilten Posten sind a. 3 1/2 % a. 1000 auszuliehen. Ant. a. Rud. Hoffe, Magdeburg, unt. A.A.197.

Vermessungsarbeiten pp. jeder Art werden prompt ausgeführt. Um recht zahlreich Aufträge ersucht (1971)

Merseburg, den 1. Oktober 1904. Der kantonlich vereidigte Landmesser: Frenzel, Weiskensstraße 3.

Vindenzstraße 3 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten u. i. April 1905 zu beziehen. (1974) Ziedner.

Die kleinere Hälfte der (1840)

H. Etage, Entenplanseite, ist Oktober zu beziehen. Markt 23.

A. Günther, Markt 17/18, empfiehlt in großer Auswahl neueste Herbst- u. Winterkleiderstoffe in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen. Spezialität: Bestickern und fertige Seiten. (1976)

Mittwoch

den 5. d. M., verkaufte auf dem Marktplatz eine große Partie schwedische Preiselbeeren spottbillig; die letzten.

Grundstück-Verkauf.

Beabsichtige mein Haus mit großer Werkstätte, Delagruhe 16, passend für jedes Geschäft, zu verkaufen. Otto Zielke. (1723)

Man verlange nur **Globus-Putzextract** wie nebenstehende Abbildung. da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleinigste Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Am Bahnhof 1 ist die (1895) **Parterre-Wohnung** zu vermieten und sofort oder 1. Januar 1905 zu beziehen. (1957) H. Schmidt, Biegelei Halle'sche Str.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Welt-Panorama.

3. Woche: Eine malerische Reise durch das schöne Riesengebirge. Nächste Woche: (1956) Schweiz-Luzern.

„Reichskrone.“

Guten Mittagsstisch im Abonnement für 60 und 75 Pfg. u. 1 Mk., empfiehlt F. Kohl.

Frischen russischen Salat, (1975) frische Bieler Spargeln u. Bücklinge, hochfeinen echten Magdeb. Sauerhohl empfiehlt C. L. Zimmermann.

Globigauer Straße 11a ist das Parterre-Logis zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres: Zeitschr. 2/3. (1965)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. — Druck und Verlag von Rudolf Feine in Merseburg.